



VORTRAGSANGEBOT 2025

SÄCHSISCHE GESCHICHTE UND ALLTAGSKULTUR ENTDECKEN

Das Institut für Sächsische Geschichte
und Volkskunde unterwegs in der Region

#ISGVunterwegs



Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde erforscht als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des Freistaats seit über 25 Jahren die Landesgeschichte und Alltagskultur Sachsens. Die Ergebnisse sind seit der Gründung in zahlreichen Buch- und Internetveröffentlichungen vorgelegt worden. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, unsere Forschungsergebnisse in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und so eine breite gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Region und ihren Nachbarn, ihrer Vergangenheit und Gegenwart zu ermöglichen.

Auch für das Jahr 2025 bieten wir wieder ein kostenloses Vortragsprogramm an, das unsere Forschungen in die Region tragen soll. Vom Totengedenken im Hochmittelalter über die Geschichte der Eisenbahnfinanzierung bis zu aktuellen Debatten um Migration – das Vortragsprogramm 2025 zeigt erneut die verschiedenen Facetten unserer Projekte und Themen.

Das Vortragsangebot ist kostenlos und kann von Kultur- und Bildungseinrichtungen, Museen, Archiven, Vereinen und Initiativen gebucht werden. Es richtet sich vor allem an kleinere Einrichtungen in Sachsen abseits der Großstädte. Kontaktieren Sie uns bei Interesse gern. Wir freuen uns, wenn wir mit Ihnen vor Ort ins Gespräch kommen können.

Dr. Christian Schuffels

»mit dem Tod zu versöhnen das Leben!« Grabmal und Totengedenken im hochmittelalterlichen Sachsen

Die Sterbenden zu begleiten und der Toten zu gedenken, ist Ausdruck zutiefst menschlicher Empathie. Vielen ist dies aktuell durch Pandemie und Krieg wieder verstärkt zu Bewusstsein gekommen. Angesichts der Zumutungen des natürlichen und mehr noch des gewaltsamen Todes richtet sich an den Historiker die Frage nach der Einstellung zum Sterben in früheren Epochen. Der Blick auf das Mittelalter vermag der modernen Erfahrung von der trostlosen Einsamkeit des Sterbenden schärfere Kontur zu verleihen und kontrastierende Facetten abzugewinnen. Der Vortrag wählt dazu den besonders aussagekräftigen Blick auf die figürlichen Grabmäler des hohen Mittelalters, also aus der Zeit von 1080 bis 1250. Prominentes Beispiel aus Mitteldeutschland ist die Tumba für den Gegenkönig Rudolf von Schwaben im Merseburger Dom, das älteste erhaltene Grabbild eines deutschen Monarchen. Im Gebiet des heutigen Freistaates Sachsen führen die Spuren nach Döben und Trebsen sowie über die Grablege der Wettiner im Zisterzienserkloster Altzelle bis zu den regionalen Höhepunkten der Sepulkralskulptur in Wechselburg und Pegau. Zuweilen können sogar Schriftquellen über die Organisation des Totengedenkens auf die Grabmonumente bezogen werden. Berücksichtigt werden außerdem erzählfreudige Werke aus dem hochmittelalterlichen Herzogtum Sachsen westlich des Harzes.



Grabmal für Markgraf Wiprecht von Groitzsch (†1124) in Pegau, um 1225,
Deutsche Fotothek /Walter Möbius



Banknote der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie von 1875,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Münzkabinett

Dr. Frank Metasch

Mit Volldampf in die Industrialisierung. Die Finanzierung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn

Der Bau der ersten deutschen Ferneisenbahn von Leipzig nach Dresden galt schon den Zeitgenossen als Jahrhundertwerk. Nicht nur technisch, auch finanziell musste die 1835 gegründete Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie neue Wege beschreiten. Vor allem die enormen Baukosten erforderten neue Lösungen. Mit der Ausgabe von Aktien, Anleihen und Papiergeld stützte sich die Eisenbahngesellschaft auf drei noch recht junge und innovative Wertpapierformen. Die Herausgabe eigenen Papiergeldes ist dabei in der deutschen Geldgeschichte beinahe einzigartig und unterstreicht die Vorreiterrolle, die Sachsen auch im Bereich des deutschen Papiergeldwesens einnahm. Der Vortrag möchte daher nicht nur die Bedeutung des sächsischen Eisenbahngeldes hinterfragen, sondern dieses auch in die vielfältige und spannende Entwicklung des Papiergeld- und Notenbankwesens in Sachsen einordnen.

Dr. Sönke Friedreich

„Ein Erobern der Heimat mitten in der Fremde.“ Briefe von Auslandsdeutschen nach Sachsen in den 1930er Jahren

Zwischen 1934 und 1939 schickten zahlreiche Menschen sächsischer Herkunft persönliche Briefe an die Dresdner Geschäftsstelle des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland (VDA). In ihren Schreiben an den VDA, der sich der kulturellen Betreuung der Auslandsdeutschen widmete, schilderten sie ihre Auswanderung aus Deutschland, das Leben in der Aufnahmegesellschaft und die oft konfliktreichen Beziehungen innerhalb der deutschsprachigen Minderheit. Die mehr als 5.000 Briefe geben faszinierende und erhellende Einblicke in das Leben der Auslandsdeutschen in den 1930er Jahren, ihren Alltag und ihre oft abenteuerlichen Lebensumstände. Sie spiegeln aber auch die politischen Spannungen der Zeit, die Verstrickung in die NS-Ideologie und ein oft problematisches Heimatverständnis. Der Vortrag beleuchtet, illustriert durch zahlreiche Beispiele, das Verhältnis der „Auslandsachsen“ zu ihren Nachbarn, ihrer Heimat und den großen politischen Fragen der Zeit.





Kamenzer Forstfest (2023), Foto: Michael Schmidt

Antje Reppe M.A.

Vom Instrumentenbau im Vogtland zum Kamenzer Forstfest – Immaterielles Kulturerbe in Sachsen

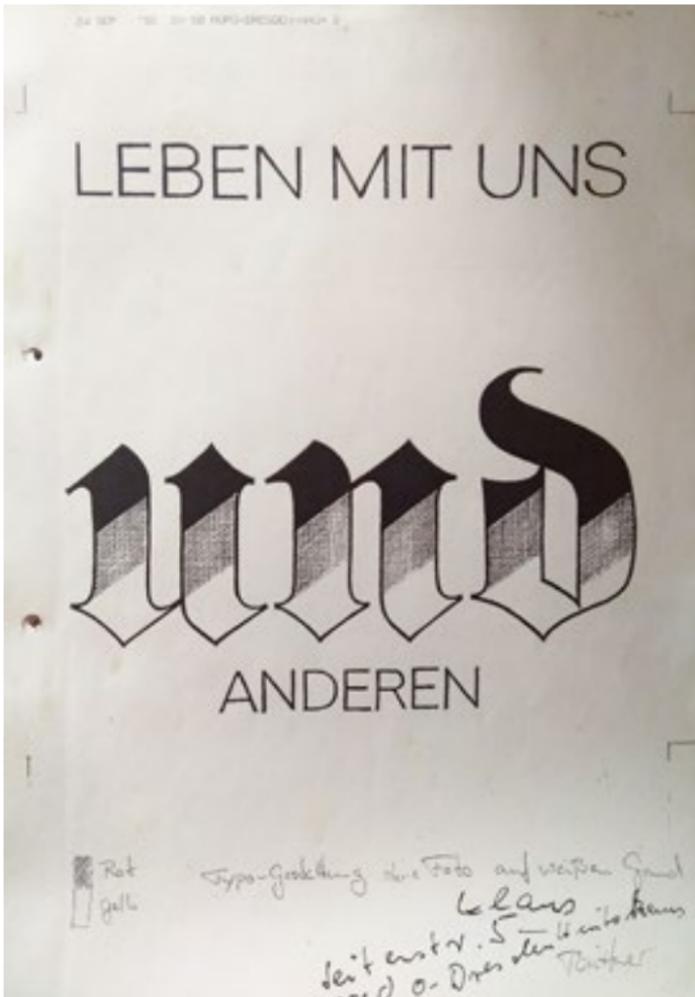
Seit 2003 fördert die UNESCO durch das Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes die Vielfalt und Sichtbarkeit kultureller Ausdrucksformen. 2025 beginnt die 7. Bewerbungsphase für eine Listung im Bundesweiten Verzeichnis für Immaterielles Kulturerbe, welches aktuell 150 in Deutschland verbreitete kulturelle Ausdrucksformen enthält. Aber was genau verbirgt sich hinter dem Begriff „Immaterielles Kulturerbe“? Wann und wie wird eine Kulturform als solches anerkannt? Und welche kulturellen Praktiken sind bereits gelistet?

Mit diesem Vortrag laden wir Sie ein, verschiedene sachsen- und deutschlandweit verbreitete Kulturformen zu entdecken. Lernen Sie traditionelle Handwerkstechniken wie das Bierbrauen oder das Köhlerwesen kennen, erfahren Sie mehr zur Genossenschaftsidee, begegnen Sie der sorbischen Brauchkultur und Bergsteigenden im Elbsandsteingebirge: Lassen Sie sich überraschen von der Reichhaltigkeit kultureller Praktiken!

Nick Wetschel M. Ed.

Von der „Integration ausländischer Werk- tätiger in das gesellschaftliche Leben“ zu „Integriert doch erstmal uns!“. Migration und Integration in Sachsen nach 1989/90

Migration und Integration scheinen nicht nur ein selbstverständlich zusammengehöriges Begriffspaar zu sein, sondern auch ebenso selbstverständlich Kontroversen auszulösen. Dabei zeigt ein Blick über drei Jahrzehnte Begriffsverwendung, dass es ganz unterschiedliche Möglichkeiten und Zielrichtungen gab und gibt, mit den Begriffen umzugehen. Wer wie (oder überhaupt) von Migration und Integration spricht, bestimmt, was gemeint ist. Der Vortrag soll also auch eine Anregung sein, die eigenen Vorstellungen in Frage zu stellen – oder in der Diskussion vor Ort zu bekräftigen.



Multikulturelles Zentrum Zittau, Entwurf für ein Broschürencover, Fax, 1992, Archiv Hillersche Villa e. V.

Zu den Referentinnen und Referenten:

Dr. Sönke Friedreich ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bereichs Volkskunde/Kulturanthropologie am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde.

Dr. Frank Metasch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bereichs Geschichte am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde.

Antje Reppe M.A. betreut die Beratungs- und Forschungsstelle für Immaterielles Kulturerbe in Sachsen am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde.

Dr. Christian Schuffels ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bereichs Geschichte am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde.

Nick Wetschel M. Ed. ist Doktorand im Bereich Volkskunde/Kulturanthropologie am Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde.

Ansprechpartnerin Vortragsbuchung:

Dörthe Schimke M.A.

Tel.: 03 51 / 4 36 16 31

E-Mail: d.schimke@isgv.de

Bitte beachten Sie, dass das kostenlose Angebot in begrenztem Maße zur Verfügung steht und evtl. nicht alle Vortragswünsche umgesetzt werden können. Texte und Bildmaterial zur Ankündigung der Vorträge stellen wir Ihnen gern zur Verfügung. Bitte weisen Sie in den Vortragsankündigungen auf die Kooperation mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde hin. Kontaktieren Sie uns gern für weitere Absprachen!

